



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Briefwechsel der Brüder Jacob und Wilhelm Grimm mit Karl Lachmann**

**Grimm, Jacob**

**Jena, 1927**

84. Von Lachmann, 9. november 1824

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-69566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-69566)

Der Dynast ist ein Narr mit seinem Williram.<sup>1)</sup> Ich könnte eine dritte Spalte zu seinen zweien liefern, und zwar eine bessere: aber ich glaube ich will nicht; der Williram ist gut genug gedruckt<sup>2)</sup>: über das was fehlt könnte ein vernünftiger Mensch eine Abhandlung schreiben, das wäre genug. Über die schöne Periode der Deutschen Sprache von Notkers Tode bis zu Willrams Tod! Das Georgslied<sup>3)</sup> habe ich nicht gesehn, nach München ists bis 25 Aug. nicht gelangt.

Ich bin begierig zu erfahren was aus mir werden wird. Stellen sie nach Wolfs Tode mich nicht in Berlin an, so — will ich mich drein finden, es wäre halt Unglück. — Zeune und Laßberg habe ich in SGallen kennen gelernt, nachher bin ich auch einen Tag in Eppishausen gewesen. Aber alles mündlich, ich meine gewiß noch im October. Wenn nur Louis sich nicht zu sehr darüber ärgert, daß dann die alte Ordnung wiederkommt! Grüßen Sie herzlich von Ihrem

CL.

## 84. Von Lachmann.

[Berlin] 9 Nov. 1824. 4)

Lieber Freund, vor allen Dingen was macht Wilhelm? Des Arztes Besuch im Augenblick meiner Abreise hat mich zwar etwas getröstet, aber man mag gern nachher hören daß es mit dem Trost seine Richtigkeit gehabt hat.

Von Göttingen wird Louis erzählt haben, und wie mir Benecke mit Salat (hierzu muß Louis den *Gestus* mit dem Munde machen) und zum Kaffe mit Tabak zugesetzt hat. Die Reise war schrecklich kalt bis hierher — in Braunschweig habe ich mich über meines Bruders junge Frau gefreut — in Wolfenbüttel das kleine Glossarium<sup>5)</sup> (XI. Jahrhundert Anfang) richtiger abgeschrieben als Massmann; hier bin ich seit Freitag<sup>6)</sup> früh. Hoffnungen genug, der Minister und alle wollen mich von Königsberg fort haben; Nicolovius, der nichts mehr thun kann, rath mit einer ordentlich rührenden Zärtlichkeit: dem Minister habe ich schriftlich Bescheid geben müssen über mein wissenschaftliches Treiben: aber Wolfs Gehalt hilft mir nicht (ist auch gering, von der

1) „Williram“ verbessert aus „Willeram“. Vgl. oben s. 442 anm. 3.

2) Im ersten bande von Schilters „*Thesaurus antiquitatum teutonicarum*“ (Ulm 1726).

3) Vgl. oben s. 442 anm. 2.

4) Das datum ist von Wilhelm Grimm nachgetragen. Poststempel: 9. und 12. november.

5) Ahd. glossen 3, 457.

6) 5. november.

Universität) weil er angewandt wird um Gauss zu gewinnen: doch spricht Süvern von einer baldigen Gelegenheit. Ernst, denke ich, wird es wohl; ja es ist ungewiß ob ich Königsberg je wiedersehe. Muß ich reisen (was sich in 2, 3 Tagen entscheidet), dann ist die Aussicht freilich wieder entfernter, denn man muß hier persönlich treiben.

Wegen meines Koffers wird mir jetzt bange, bei den Nachrichten von Überschwemmungen. Nach der getroffenen Einrichtung hätte er sollen in Stuttgart am 27<sup>ten</sup> Oct. ankommen, müste also wohl nun schon in Cassel sein. Bleibt<sup>1)</sup> er noch immer aus, so sind Sie wohl so gut an Schwab zu schreiben, der Ihnen hat Nachricht geben wollen wenn die Sachen ankämen. So bald sie da sind, lassen Sie michs ja wissen (Adresse Prof. Klenze, französ. Straße 44) und auch wieviel Sie haben bezahlen müssen.

Gearbeitet habe ich hier noch gar nicht. Theils habe ich meine Sachen nicht, theils geht mir meine Lage zu sehr im Kopf herum hier wo mich alles daran erinnert. Nicht einmahl die Bogen Ihrer Grammatik habe ich anzusehen gewagt.

Graff ist Professor: weniger sicher ists noch mit seiner Reise, denn sie trauen ihm nicht, und haben vor ihm etwa vorläufig nur Erlaubnis nach Wien zu geben, wo er dann erst zeigen soll was er macht. An Benecken hat er was wunderliches geschrieben von einem Abschreiber (*ufmêlis*) den zu bezahlen er Geld habe.

Meusebach habe ich noch nicht gesehen, ich denke aber noch heute hinzugehn. Grüßen Sie Ihre Brüder und Schwester und sich selbst herzlich von

Ihrem

CLachmann.

#### 85. Von Jacob Grimm.

Cassel 13 nov. 1824.<sup>2)</sup>

Lieber freund, mit Wilhelms besserung hatte es seine richtigkeit, er ist schon montag<sup>3)</sup> nach Ihrer abreise wieder auf die bibliothek gegangen; doch hat er seitdem einige nächte noch nicht recht ordentlich geschlafen.

Wegen des ausbleibens der sachen war ich auch in sorgen, aber ohne grund, der coffer ist vorgestern wohlbehalten (mit hübschem röthlichen unten weiß werdenden kalbfell bezogen) auf dem postwagen angelangt. Das porto betrug  $69\frac{1}{2} + 62\frac{1}{2}$  groschen, also  $5\frac{1}{2}$  thaler, mit deren wiedererstattung es

1) „Bleibt“ verbessert aus „Fehl“.

2) Poststempel: 13. november.

3) 1. november.